

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden nass, grau und windig und die Blätter bunter – der Herbst ist da. Kein Grund Trübsal zu blasen, denn Herbst ist auch Lesezeit. Und wie könnte man einen langen, verregneten Tag besser nutzen als mit der Lektüre unseres neuen „IDS aktuell“.

Wir blicken zurück auf zwei Veranstaltungen im September: Das Abschlusskolloquium des Projekts „Lexik des gesprochenen Deutsch“ und das 2. DFG-Netzwerktreffen „Interaktionale Linguistik“.

Passend zur Jahreszeit werden aus dem Bereich „Neuer Wortschatz“ Bedeutungsbegriffe zum Thema „Warme Kleidung“ erklärt, und wir geben einen kurzen Bericht über den Stand der Entwicklung eines (Forschungs-)Museums für die deutsche Sprache, das in Verbindung mit dem IDS entstehen soll.

Seien Sie neugierig auf den „Beleg des Monats“ und vieles anderes mehr.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

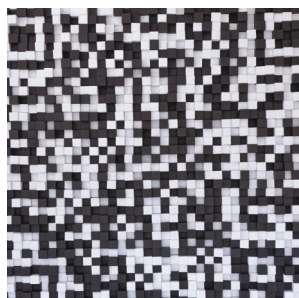
Ihre Redaktion

## AKTUELLES

### 550 Jahre nach Gutenberg: Aktuelle Positionen

24. Oktober 2019: Ausstellungseröffnung um 19 Uhr in den Räumen des IDS, R 5, 6-13, Mannheim. Ausstellungsdauer: 25. Oktober 2019 bis 16. März 2020.

Wie hat sich das Medium des Buchdrucks seit seiner Erfindung durch Gutenberg im Lauf der Jahrhunderte verändert? Welche Möglichkeiten gibt es heute, Informationen – egal welcher Art – zu transportieren? Was bedeutet dies für das Individuum und für die Gesellschaft und vor allem welche Folgen hatten und haben diese Veränderungen?



Der codierte Blick in die Zukunft

Mit diesen Aspekten setzen sich sieben Künstlerinnen, Lisa Berger, Christel Fahrig-Hohn, Sabine Friebe-Minden, Liliana Geiss, Anette Riebel-Mehne, Brigitte Satori-Constantinescu und Birgit Sommer der GEDOK-Heidelberg e.V. in der Ausstellung auseinander.

Die GEDOK ist als Verband der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer e.V. bis heute das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Kunstgattungen.

Die Regionalgruppe Heidelberg e.V. wurde 1929 gegründet. Sie hat über 100 Mitglieder: Literatinnen, Musikerinnen, Komponistinnen, Bildende Künstlerinnen, Künstlerinnen für angewandte Kunst, Schauspielerinnen, Kunstförderinnen und Kunstförderer. Sie veranstalten Konzerte, Lesungen und Ausstellungen.

Weitere Infos finden Sie [hier](#).



Freunde

## AKTUELLES

## Ein (Forschungs-)Museum für die deutsche Sprache

In Verbindung mit dem IDS soll in Mannheim ein „Dokumentationszentrum der deutschen Sprache“ entstehen, das als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit fungiert.

In einem multimedial gestalteten Ausstellungsbereich können sich Besucherinnen und Besucher künftig (inter-)aktiv mit dem Thema Sprache auseinandersetzen. Das Konzept des Hauses wird bestimmt von Fragestellungen, Methoden und Forschungsergebnissen der modernen Linguistik. Bei der inhaltlichen Gestaltung sollen gesellschaftlich relevante Themen wie z.B. neue Formen der digitalen Kommunikation, Sprachwandel, geschlechtergerechte Sprache oder Dialekte im Vordergrund stehen. Wissenschaftlich fundierte Inhalte verständlich und ansprechend darstellen – so möchte die Ausstellung möglichst diverse Zielgruppen ansprechen. **Der Clou: Den Forschungsgegenstand bringen**

**die Besucherinnen und Besucher selbst mit!** Durch eigene „Sprachspenden“ können sie sich selbst am Forschungsprozess beteiligen und diesen voranbringen.

Bis zur Eröffnung des Sprachforschungsmuseums wird es wohl noch etwas dauern, doch die ersten Schritte sind getan: Das Stuttgarter Ministerium für Wissenschaft (MWK) hat 329 000 Euro für ein Konzeptionsprojekt bereitgestellt. Neben der Einstellung einer Projektmanagerin ermöglichen diese Mittel die Beauftragung eines Büros für Ausstellungsplanung.

In den nächsten Monaten wird der Mannheimer Gemeinderat über den Bauplatz am Alten Meßplatz entscheiden, der schon lange als potenzieller Standort im Gespräch ist. Auch von dieser Entscheidung hängt ab, wann sich die Gespräche mit einer namhaften Stiftung über die Finanzierung des Bauvorhabens

weiter konkretisieren. Den aktuellen Projektstand können Sie [hier](#) verfolgen.

Übrigens: Wir haben noch keinen Namen für dieses „Dokumentationszentrum der deutschen Sprache“. Vielleicht fällt Ihnen ja etwas Passendes ein? Wir sind gespannt auf Ihre Vorschläge, die Sie gerne per Mail an die Projektmanagerin [Elena Schoppa](#) schicken können.



Elena Schoppa

## IDS beim Germanistentag in Saarbrücken mit seinen eigenen Publikationen vertreten



Sandra Kull und Norbert Cußler-Volz

Vom 22. bis 25. September 2019 fand in Saarbrücken der 26. Germanistentag statt. Alle 3 Jahre veranstalten die beiden Fachgruppen des Deutschen Germanistenverbandes gemeinsam den Deutschen Germanistentag als Forum der wissenschaftlichen und öffentlichen Auseinandersetzung mit den Zielen der Germanistik und des Deutschunterrichts. Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache war anläss-

lich dieser Veranstaltung mit einem Bücherstand vertreten. Norbert Cußler-Volz und Sandra Kull (beide Mitarbeiter/innen der Öffentlichkeitsarbeit des IDS) präsentierten die aktuellen Publikationen aus dem hauseigenen Verlag.

## AUS DER PROJEKTARBEIT

## Abschlusskolloquium des Projekts „Lexik des gesprochenen Deutsch“

Am 26. September 2019 fand das Abschlusskolloquium des Projekts „Lexik des gesprochenen Deutsch“ (LeGeDe) am IDS statt. Das Drittmittelprojekt, gefördert von der Leibniz-Gemeinschaft, hatte eine Laufzeit von drei Jahren (2016-2019).

Im Rahmen des Kolloquiums wurden die letzten drei Jahre von den MitarbeiterInnen des interdisziplinären Projektteams reflektiert. Neben den Projektzielen wurden auch die anfänglichen Herausforderungen an eine innovative lexikografische Ressource des gesprochenen Deutsch dargelegt. Diese wurden durch Erwartungsstudien von potenziellen NutzerInnen zu

Beginn der Projektarbeit und durch die Entwicklung korpusbasierter Methoden und Analysen, die den Spezifika der gesprochenen Sprache in der Interaktion gerecht werden, bewältigt.

Im Mittelpunkt des Kolloquiums stand die Präsentation des LeGeDe-Prototyps, der am 24. September online freigeschaltet wurde und unter der URL <<https://www.owid.de/legede/>> kostenfrei verfügbar ist. Beschrieben wurden die verschiedenen Artikeltypen, auf die NutzerInnen im LeGeDe-Prototyp zugreifen können, sowie die verfügbaren Umtexte und technischen Hintergrunddetails.



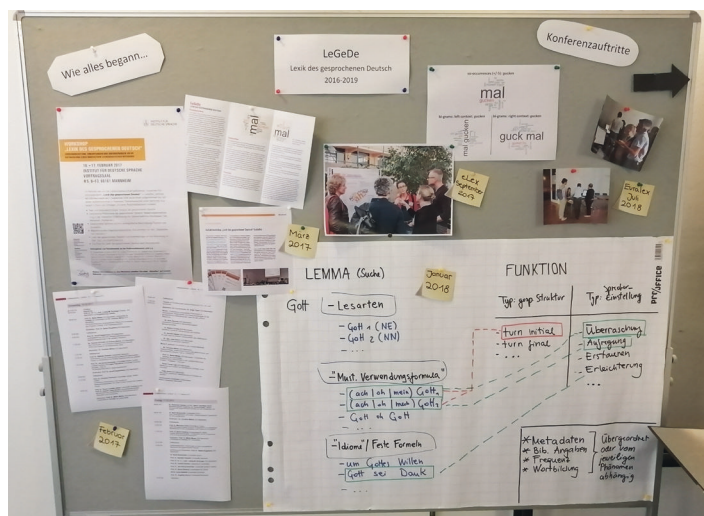
Lexik des gesprochenen Deutsch

Außerdem wurde das Analysetool *Lexical Explorer* vorgestellt <<https://www.owid.de/lexex/>>, das ebenfalls im Laufe der Projektarbeit entwickelt wurde.

Nach der Präsentation des LeGeDe-Prototyps gab es zwischen den ProjektmitarbeiterInnen und dem Publikum in Fragen und Kommentaren einen regen Austausch zu der vorgestellten Ressource, der nach dem offiziellen Ende auch in Gesprächen in lockerer Runde bei Kaffee, Gebäck und Knabbereien noch fortgesetzt wurde.



Das LeGeDe-Projektteam



Stellwand mit Projektergebnissen



## GASTVORTRÄGE

## Gastvortrag am 7. November: Barbara Stiebels: Einstellungsprädikate mit Objektkontrolle

Das Deutsche weist eine große Anzahl von Objektkontrollprädikaten auf, von denen die meisten in die Klasse der Einstellungsprädikate fallen. Systematische Ausnahmen hiervon sind manipulative/kausative Prädikate wie *zwingen*. Laut Pearson (2016) und Landau (2015) korreliert die Klasse der Einstellungsprädikate weitgehend mit der Klasse der Prädikate, die partielle (bzw. nicht-exhaustive) Kontrolle zulassen. Landau nimmt an, dass bei Einstellungsprädikaten „logophorische Kontrolle“ vorliegt, bei Objektkontrolle verbunden mit *de-te*-Lesarten des kontrollierten Arguments. Diese Analyse orientiert sich weitgehend an der meistdiskutierten Klasse der Objektkontrollprädikate, den direktiven Sprechaktprädikaten (*bitten, befehlen, auffordern ...*). Barbara Stiebels geht darauf ein, wie tragfähig diese Analyse angesichts von einstellungs-/aktivitätszuschreibenden Prädikaten (z. B. *nachsagen, unterstellen ...*), Prädikaten des Lobens/ Kritisierens und faktiven Experiencerprädikaten wie *beneiden/bewundern* ist. Während bspw. bei Verben wie *loben/kritisieren* die

*de-te*-Lesart nicht zwingend ist, ist die logophorische Kontrolle bei den genannten faktiven Experiencerprädikaten nicht stichhaltig; hier liegt eine Relation der direkten Prädikation vor, was eher eine Analyse der prädikativen Kontrolle nahelegt; laut Landau (2015) ist diese jedoch auf Nicht-Einstellungsprädikate beschränkt (und mit exhaustiver Kontrolle korreliert). Die meisten der Einstellungsprädikate mit Objektkontrolle sind Instanzen von inhärenter Kontrolle (Stiebels 2010) und erlauben finite Kontrolle (Landau 2004). Allerdings liegt nur in den Fällen strikte finite Kontrolle vor, in denen die Matrixprädikate keine RESP-Relation (Farkas 1988) zwischen dem Kontrolleur und der vom abhängigen Prädikat denotierten Situation induzieren.

Barbara Stiebels wird exemplarisch zeigen, dass sich ein analoges Kontrollverhalten auch bei äquivalenten Einstellungsprädikaten anderer Sprachen nachweisen lässt.

Farkas, Donka F. (1988): On obligatory control. In: *Linguistics and Philosophy* 11, S. 27-58.

Landau, Idan (2004): The scale of finiteness and the calculus of control. In: *Natural Language and Linguistic Theory* 22, S. 811-877.

Landau, Idan (2015): *A two-tiered theory of control*. Cambridge, MA: The MIT Press.

Pearson, Hazel (2016): The semantics of partial control. In: *Natural Language and Linguistic Theory* 34, S. 691-738.

Stiebels, Barbara (2010): Inhärente Kontrollprädikate im Deutschen. In: *Linguistische Berichte* 224, S. 391-440.



## NEUERSCHEINUNGEN

Cindark, Ibrahim/Deppermann, Arnulf/Hünlich, David/Lang, Christian/Perlmann-Balme, Michaela/Schöningh, Ingo (2019): *Perspektive Beruf. Mündliche Kompetenz von Teilnehmenden an Integrationskursen und Vorschläge für die Praxis*. Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache.

Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) und das Goethe-Institut (GI) führten in den Jahren 2016 und 2017 eine zweistufige Sprachstandserhebung in allgemeinen Integrationskursen durch. In der Broschüre „Wer besucht den Integrationskurs?“ (Hünlich et al. 2018) haben wir die sprachlichen und sozialen Hintergründe der Kursteilnehmenden und die Rahmenbedingungen für ihren

Deutscherwerb dokumentiert. In der vorliegenden Broschüre wird untersucht, welches mündliche Kompetenzniveau im Deutschen am Ende von 38 Kursen in Bezug auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) erreicht wurde. Der Fokus liegt dabei auf der sprachlichen Vorbereitung für die Ausbildungs- und Arbeitssuche.



## SPRACHREPORT 3/2019 des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache



Im aktuellen **SPRACHREPORT 3/2019** finden Sie zwei linguistische Analysen zur Bedeutung von Sprache im aktuellen gesellschaftspolitischen Diskurs:

- 1) Zu **Sprache – Macht – Gewalt** und zur Frage, wie man die Grenzen des Sagbaren verschiebt (von Thomas Niehr);

- 2) Zum **Sprachegebrauch rechts-populistischer Gruppierungen** am Beispiel von „Pegida“ und zur Frage, wie sich die Spaltung in „Eigen- und Feindgruppen“ sprachlich in Postings auf der Facebook-Seite von „Pegida“ vollzieht (von Alexa Mathias).

### Weitere Themen im Heft:

- 1) **fremdschämen, fremderziehen, fremdverehren**: Können Sie sich vorstellen, eines dieser Verben in einer großen deutschen Zeitung zu lesen? Sind diese Verben neu? Carolin Müller-Spitzer und Maria Ribeiro-Silveira zeigen dazu Studiendesigns.
- 2) **Lohas, Veganer oder Flexitarier**: Wie sprachlich modern sind Sie in Ihren Essgewohnheiten? Annette Klosa-Kückelhaus und Theresa Schnedermann erläutern Neologismen aus dem Bereich Ernährung der letzten drei Jahrzehnte.

- 3) **Muskelkater oder Muskelversagen**? Wie viel sportliches Training darf's denn sein? Andreas Osterroth und Jürgen Gießing zeigen, wie Sie Ihre Motivation steigern, indem Sie sich negative Frames im Sport bewusst machen.
- 4) **„Der, wo net wehlt“** verpasst in diesem Artikel von Matthias Mösch schönste Zitate mit „die und der, wo“ und wo man das sagen kann und wo eher nicht.
- 5) **Meerrettich kommt von**: „Rettich und Meer“/„Rettich und mehr“ oder „Rettich und Mähre“? Elke Donalies argumentiert unter Rückgriff auf weitere Zutaten sprachlicher Kulinarik, welche dieser Varianten die plausibelste ist.

Lesen Sie das **gesamte Heft 3/2019** [hier](#).

## SERVICE

## Es wird Herbst ...

... und da es jahreszeitlich bedingt kühler wird, werden [Windbreaker](#) und [Outdoorjacke](#) hervorgeholt, beide zumindest sprachlich seit den 1990er Jahren im Einsatz, um den Hals wird der [Loop](#) bzw. [Loopschal](#) geschlungen (2010er Jahre), auf den Kopf kommt ein(e) [Beanie](#) (2000er Jahre) und die Füße stecken in warmen [Uggs](#) bzw. [Uggboots](#) (ebenfalls 2000er Jahre).

Wenn Sie nicht sicher sind, ob Ihnen diese Kleidungsstücke gefallen könnten, dann lesen Sie gerne im [Neologismenwörterbuch](#) nach, was die Wörter bezeichnen, folgen Sie den Links zu den Abbildungen bei Google-Bildern und stöbern Sie gerne weiter in allen Neologismen, die wir der [Sachgruppe „Mode“](#) zugeordnet haben. Wir freuen uns auch über Ihre [Vorschläge](#) dazu, welche Wörter (nicht nur aus dem Modebereich) wir ins Wörterbuch aufnehmen sollen.

The screenshot shows the entry for 'Outdoorjacke' in the Neologismenwörterbuch. It includes a blue square icon, the title 'Outdoorjacke' with the variant 'Lesart: 'Jacke'', and a small bar chart under 'Neologismus der 90er Jahre'. The entry is categorized as 'Neologismtyp: Neulexem'. Under 'Schreibung und Aussprache', it lists 'Nichtnormgerechte' (Outdoor-Jacke, Out-door-Jacke), 'Worttrennung' (Out|door|ja|cke), and 'Aussprache' ['aʊtɔːg-]. The 'Wortbildung' section shows 'Wortbildungsart/-typ: Zusammensetzung (Determinativkompositum)' with 'Bestandteil: outdoor (Adverb)' and 'Bestandteil: Jacke (Nomen)'. A note states 'Aufkommen: seit Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts in Gebrauch'. The 'Bedeutungsangabe' section defines it as '(sportliche) Jacke, die im Freien getragen wird'. On the right, a sidebar lists various linguistic resources like 'elexiko', 'Paronymwörterbuch', and 'OWID plus'.

## Beleg des Monats

Im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts [„Sprachliche Sozialgeschichte 1933 bis 1945“](#) haben wir die Reihe „Beleg des Monats“ begonnen. Ab Oktober wird monatlich ein charakteristischer sprachlicher Beleg aus der Zeit der Nazi Herrschaft veröffentlicht und linguistisch verständlich kommentiert. Dieser Beleg kann ein einzelnes Wort sein (*anständig*), eine sprachliche Formel (*Du bist nichts, Dein Volk ist alles!*), ein bestimmter Text (die Sportpalastrede Goebbels' vom 18. Februar 1943) u.v.a.m. Der Beitrag hat jeweils einen zeitlichen Bezug – so begannen wir die Reihe mit der Rede Himmlers in Posen vom 4. Oktober 1943, im November erläutern wir am Beispiel der Reichspogromnacht, wie aus unterschiedlichen Perspektiven sprachlich Wirklichkeit geschaffen wird. Im Dezember präsentieren wir die Kurzanalyse eines Liedtextes, der die Umdeutung der sog. „Deutschen Weihnacht“ dokumentiert. Sie finden den „Beleg des Monats“ bei Facebook und Twitter unter: #BelegdesMonats.

The graphic features the IDS logo and the text 'LEIBNIZ-INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE'. It highlights the hashtag #BelegdesMonats and the word '„anständig“' in a large, stylized font, followed by 'in der Semantik des NS'. At the bottom, it mentions the project 'Projekt: Sprachl. Sozialgeschichte 1933 bis 1945'.

## KOOPERATIONEN

## IDS zu Gast bei „MEET AND CODE“ mit seiner Wortraum-Station

Am 20. Oktober findet im Technoseum Mannheim in Zusammenarbeit mit SAP der Aktionstag „Meet and Code“ statt. Die geförderten Projekte und Veranstaltungen sollen Kinder und Jugendliche für die Welt der Technik und das Programmieren, als sogenanntes Coding, begeistern. Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus der Metropolregion präsentieren ihre neuesten digitalen Forschungen.

Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache beteiligt sich so wie im letzten Jahr auch mit seiner Wortraum-Station, eine virtuelle Realität, in die Besucher/innen eintauchen können. Mit Hilfe der VR-Brille und einer Sprachsteuerung können Visualisierungen zur Erforschung von Zusammenhängen zwischen Wörtern ausprobiert werden.

Nähere Infos finden Sie [hier](#).


**MEET AND CODE**

**Aktionstag**  
**20.10.2019**

**Freier Eintritt**  
 ermöglicht durch SAP



**Für Coding begeistern**

**Program für die ganze Familie**


**TECHNOSEUM**

**WAS IST MEET AND CODE?**

Meet and Code begeisterte 2018 in 22 Ländern mit über 1.100 Veranstaltungen rund 52.000 Jugendliche. 2019 sind in der dritten Auflage sogar 25 Länder am Start.

Die Initiative fördert Projekte aller Art rund um das Thema Programmieren mit bis zu 500 € Startgeld pro Veranstaltung, die im Rahmen und während der Code Week stattfinden. Bewerben können sich gemeinnützige Organisationen auf [www.meet-and-code.org](http://www.meet-and-code.org) bis 8. September 2019.

Am 20. Oktober bildet der Aktionstag von 9:00 – 17:00 Uhr im TECHNOSEUM den Höhepunkt der EU Code Week Aktivitäten in der Metropolregion Rhein-Neckar. In Kooperation mit renommierten Bildungs- und Forschungsinstitutionen gibt es von Roboter-Fußball und Robo-Cup bis zu Sprachspielen am Computer viel zu entdecken. Ein Highlight für alle Besucher ist u.a. der 3D-Schokoladendrucker. Mitarbeiter von SAP laden ein, z.B. erste Erfahrungen im Design Thinking zu sammeln oder erste Schritte im Programmieren zu machen.

Meet and Code ist ein Projekt von [stifter-helfen.de](http://stifter-helfen.de) im Rahmen der EU Code Week vom 5. bis 20. Oktober 2019 – ermöglicht durch SAP.

**#meetandcode**  
**#code EU**  
[www.meet-and-code.org](http://www.meet-and-code.org)

**Programm am 20. Oktober von 9:00 – 17:00 Uhr im TECHNOSEUM**



**Ebene A**
**Roboterfußball mit den TIGERs Mannheim**

Eben noch in Sydney beim RoboCup – jetzt in Mannheim bei Meet and Code: Seit 2009 entwickeln IT-Studierende eigene Roboter und programmieren die Java-Software zur Steuerung der Spielverläufe durch eine Künstliche Intelligenz. Zwei Mannschaften aus kleinen, zylindrischen Robotern spielen gegeneinander. Als Mensch eingreifen kann nur der Schiedsrichter.

Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim

**Ebene A**
**Wortspielereien**

Der Wortraum – unendliche Weiten. Wir schreiben das Jahr 2019. Dies sind die Abenteuer der Wortraumstation IDS, die mit ihrer 200 Personen starken Besatzung seit 50 Jahren unterwegs ist, um die deutsche Sprache zu erforschen, neue Bedeutungen und neue Konstruktionen. Tauchen Sie ein in diese Welt und sehen Sie Sprache wie nie zuvor! Am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache beschäftigt man sich mit der deutschen Sprache auch in elektronischer Form. Seit 50 Jahren werden digitale Texte gesammelt. Am Stand können Visualisierungen zur Erforschung von Zusammenhängen zwischen Wörtern ausprobiert werden.

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache

**Ebene A**
**Klassenzimmer und Arbeitsplatz der Zukunft**

Mit Partnern die Zukunft meistern: Die WBS Training AG stellt ihr virtuelles Lernkonzept in einer 3D-Hochschule vor. Präsentiert wird zudem von der Softwarekontor GmbH die HoloLens von Microsoft, eine neuartige Mixed-Reality-Brille, die physische und virtuelle Realität für Anwendungen im Klassenzimmer und in der Arbeitswelt verbindet. Mit dabei auch „Pepper“ der ICS Group, ein Roboter mit digitalem Leben. Neben Videoschleifen mit humorvollen Beispielen aus der digitalen Welt stellt die HdWM zudem zukunftsweisende Themen aus Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten rund um Künstliche Intelligenz, virtuelle Teams und Leadership 4.0 vor.

Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) Mannheim

**Ebene A**
**In Kunst eintauchen**

Kunst mal ganz anders erleben. In Zwei-Dimensionales dreidimensional eintreten – das bietet die Mannheimer Abendakademie. Ein Bild als umgebende Welt erleben und neu zu entdecken, ist eine der neuen Wahrnehmungsmöglichkeiten von Werken verschiedener Künstler und Künstlerinnen. Eine Bildbetrachtung der Zukunft.

Mannheimer Abendakademie

**Ebene A**
**„Snake“ spielen mit Köpfchen**

Wenn das Computerspiel „Snake“ auf Kopfschütteln reagiert, haben Wirtschaftsinformatiker der Universität Mannheim die Hände im Spiel. Unter Leitung von Anton Wachner haben sie eine neue Version des Handyspiels „Snake“ programmiert. Durch Drehen und Wenden bewegt der eigene Kopf die Schlange – ohne Einsatz von Händen oder Computermäus. Das Ziel: Die Schlange muss den Apfel erreichen und fressen. Gewonnen hat, wessen Schlange insgesamt zehn Äpfel verschlingt, ohne dass sie sich selbst frisst oder mit einer Wand kollidiert. Am Stand der Universität können fünf verschiedene Level des Spiels erprobt werden – eines kniffliger als das andere.

Universität Mannheim

**Ebene B**
**Hauptsache Smart**

Programmieren leicht gemacht: In der Forscherwerkstatt kann man die frei verfügbare, graphische Programmiersprache Scratch kennenlernen. Durch den einfachen graphischen Aufbau können damit bereits Kinder ab 8 Jahren kleinere Spiele programmieren. Auch für Erwachsene ist dieser einfache Einstieg in die Welt des Codings spannend.

TECHNOSEUM

**Ebene B**
**Süße Produktion am 3D-Schokoladendrucker**

Wer noch nie gesehen hat, wie ein 3D-Drucker funktioniert, kann das am Schokoladendrucker nachholen!

TECHNOSEUM

**Ebene D**
**CURE Mannheim**

Geschwindigkeit braucht kein CO<sub>2</sub>, um aufregend zu sein. Wie Fahrspaß, Rennerlebnis und Umweltschutz Hand in Hand gehen können, zeigt CURE – das University Racecar Engineering Projekt. „Cure“ steht stellvertretend für den Wandel zu einer CO<sub>2</sub>-frei bewegten Zukunft im Straßenverkehr und im Motorsport. Seit 2012 entwickeln und konstruieren Studierende im Rahmen eines interdisziplinär angelegten Projektes einen umweltfreundlichen Rennwagen.

Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim

**Ebene D**
**NAO und Legorobotik**

Ein humanoider NAO-Roboter zeigt, was er alles kann. An vier Stationen können Legoroboter so programmiert werden, dass sie spezielle Aufgaben auf einem Spielfeld lösen.

Hochschule Mannheim

**Ebene D**
**Unsterbliche Daten**

In einem Klinikum entstehen jeden Tag hunderte Tausende neuer Daten – machen wir etwas daraus? Die Medizin-Informatik kümmert sich darum, dass Daten nicht nur einmal benutzt werden, sondern ein zweites Leben zum Beispiel in der Forschung bekommen. Sie werden damit quasi unsterblich. Wir machen medizinische Daten mithilfe der Augmented Reality greifbar. Schauen Sie sich im Datenraum um. Hier zeigen wir, was schon heute technisch möglich ist.

Heinrich-Lanz-Zentrum, Medizinische Fakultät Mannheim

**SAP: UNSER ENGAGEMENT FÜR DIGITALE BILDUNG**

SCAN MICH!



Veranstaltungshinweis:  
Coding mit SNAP!

Am Freitag den 11. Oktober 2019 können Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren bei SAP in Walldorf kleine Spiele oder Visualisierungen mit Snap!, der blockbasierten Programmiersprache, entwickeln. Erfahrene Coaches stehen zu Seite, wenn es mal nicht weitergeht, und helfen so, den eigenen Erfindergeist zu wecken.

Infos anfordern unter:  
[sap\\_knowledge\\_and\\_education@sap.com](mailto:sap_knowledge_and_education@sap.com)





## TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

## Workshop „Sprachstatistik“

12. und 13. Dezember 2019: Vortragssaal des IDS in R 5, 6-13, Mannheim. Tagungsorganisation: Astrid Adler und Albrecht Plewnia.

Deutsch ist in Deutschland die Mehrheitssprache, aber Deutschland ist nicht einsprachig. Wie viele und welche Sprachen außer Deutsch werden in Deutschland gesprochen? Für wie viele Personen ist Deutsch die Erstsprache, wie viele haben eine weitere oder eine andere Erstsprache? Dies sind Fragen, die aus sprachwissenschaftlicher, aber beispielsweise auch aus erziehungswissenschaft-

licher oder soziologischer Sicht von hohem Interesse sind, auf die es aber derzeit keine belastbaren Antworten gibt. Das liegt unter anderem daran, dass Sprachkompetenzen im deutschen Zensus lange Zeit nicht erhoben wurden. Erst seit 2017 gibt es im Mikrozensus eine sprachgebrauchsbezogene Frage, die jedoch aufgrund bestimmter methodischer Schwierigkeiten zu unbefriedigenden Ergebnissen führt.

Aus diesem Grund veranstaltet das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache einen internationalen

Workshop, der einschlägig arbeitende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und aus verschiedenen Ländern Europas versammelt, um die besonderen Schwierigkeiten und Herausforderungen, die in der statistischen Erfassung von Sprachen und Sprecherzahlen liegen, zu diskutieren.

Anmeldungen bitte per E-Mail an [Heike Kalitowski-Ahrens](#).

Donnerstag, 12. Dezember 2019	
13.45-14.00 Uhr	Begrüßung
14.00-14.40 Uhr	Astrid Adler (IDS Mannheim) „Die Sprachfrage im deutschen Mikrozensus“
14.40-15.20 Uhr	Morgane Labbé (EHESS Paris) „Die Sprache in der deutschen Statistik: eine lange Geschichte“
15.20-15.35 Uhr	– Pause –
15.35-16.15 Uhr	Anne-Kathrin Will (HU Berlin) „Die Fragen zur Migration im Mikrozensus von 2005 bis 2019: Hintergründe, Umsetzung und Veröffentlichung“
16.15-16.55 Uhr	Renata Coray (Institut für Mehrsprachigkeit, Université de Fribourg) „Schweizer Sprachenstatistik und sprachliche Minderheiten“
16.55-17.10 Uhr	– Pause –
17.10-17.50 Uhr	Wendy Ayres-Bennett (MEITS, University of Cambridge) „Making the case for languages with UK policymakers: Opportunities and challenges“
17.50-18.30 Uhr	Diskussion

Freitag, 13. Dezember 2019	
9.00-9.40 Uhr	Thomas Kemper (Bergische Universität Wuppertal)/Linda Supik (WWU Münster) „Klassifikationen von Migration und Sprache in Bildungsforschung und amtlicher (Schul-) Statistik“
9.40-10.20 Uhr	Katrin Huxel (Universität Osnabrück) „Mehrsprachigkeit in der (Grund-)Schule. Erfahrungen in einem widerspruchsvollen Feld“
10.20-10.35 Uhr	– Pause –
10.35-11.15 Uhr	Annick De Houwer (Universität Erfurt) „Die Sprachfrage im deutschen Mikrozensus aus der Sicht der Mehrsprachigkeitsforschung: ein Beispiel aus Belgien“
11.15-11.55 Uhr	Ibrahim Cindark/Santana Overath (IDS Mannheim) „IDS-Goethe-Sprachstandserhebung in den Integrationskursen: Sprachliche Hintergründe der Teilnehmenden“
11.55-12.10 Uhr	– Pause –
12.10-13.00 Uhr	Abschlussdiskussion
13.00 Uhr	– Mittagessen –

## TAGUNGEN, KOLLOQUIEN, WORKSHOPS

## 2. Netzwerk-Treffen „Interaktionale Linguistik“

Vom 9. bis 11. September fand am IDS das 2. Treffen des DFG-Netzwerks „Interaktionale Linguistik“ statt. Das Netzwerk widmet sich der sprach- und kulturvergleichenden Analyse sprachlicher Handlungen in der sozialen Interaktion am Beispiel von Bestätigungsaufforderungen (*requests for confirmation*) wie z.B. „du kommst doch morgen, oder?“. Verglichen werden amerikanisches und britisches Englisch, Arabisch, Deutsch, Finnisch, Hebräisch, Mandarin, Koreanisch, Niederdeutsch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch und Yuracaré, eine indigene Sprache Boliviens. Die Netzwerkmitglieder kommen aus sieben verschiedenen Ländern. Untersucht

wird z.B., ob in den einzelnen Sprachen *tags* (wie *ne*, *oder* im Deutschen) an die Bestätigungsaufforderung angehängt werden, ob und mit welchen Partikeln bestätigt oder abgelehnt wird und wie negativ formulierte Aufforderungen beantwortet werden: „Du kennst den auch nicht, ne?“ – „Ja./Nein./Doch.“). In methodischer Hinsicht wird versucht, ein gemeinsames Kodierschema zu entwickeln, das den Vergleichen zugrunde gelegt wird. Das Netzwerk wird koordiniert von Dr. Katharina König (Münster) und Dr. Martin Pfeiffer (Freiburg). Netzwerkmitglieder des IDS sind Prof. Dr. Arnulf Deppermann und PD Dr. Jörg Zinken.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerktreffens

## PERSONALIA

## Jubiläen



Harald Forschner



Gerd Piroth

Harald Forschner, Verwaltungsdirektor des IDS, und Gerd Piroth, Verwaltungsangestellter, begingen am 1. Oktober ihr 30-jähriges IDS-Jubiläum.

Cornelia Pfützer-König, Direktionssekretärin am IDS, feierte am 21. August ebenfalls ihre 30-jährige IDS-Zugehörigkeit.

BILDNACHWEISE FÜR DIESE  
AUSGABE

Liliana Geiss (1 unten); Birgit Sommer (1 oben); Trabold, IDS (2 oben, 3 links, 10); Cußler-Volz, IDS (2 unten); Möhrs, IDS (3 rechts); Immerz, IDS (9).

## IMPRESSUM

## IDS aktuell

Redaktion:

Dr. Annette Trabold, Barbara Stolz  
Satz und Layout: Sonja Tröster

Institut für Deutsche Sprache  
R 5, 6-13 • 68161 Mannheim

ids-aktuell@ids-mannheim.de  
<http://www.ids-mannheim.de>



[www.facebook.com/ids.mannheim](https://www.facebook.com/ids.mannheim)



@IDS\_Mannheim

© 2019 IDS Mannheim.  
Alle Rechte vorbehalten.